

Was kostet die Erzeugung von Milch?

Teil 7, Ausgabe 1:
Milcherzeugungskosten in Luxemburg 2015

Bericht zur Berechnung der Produktionskosten für die
Milcherzeugung auf Datenbasis des
InformationsNetzes Landwirtschaftlicher
Buchführungen 2013 (INLB) der EU und
Hochrechnung auf das Jahr 2015

im Auftrag der Letzebuenger Mellechbaueren (LDB),
Luxemburg

Durchgeführt von:

Dr. Karin Jürgens (Projektleitung),
Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL),
Heiligenstädter Str. 2, 37130 Gleichen-Bremke,
Tel. 05592/ 927567, kj@agrарsoziologie.de.

in Zusammenarbeit mit:

Prof. Dr. Onno Poppinga, Hochzeitsstraße 5,
34376 Holzhausen-Immenhausen, Tel. 05673/3540,
rondopopp@t-online.de.

Statistische Berechnungen:
Michael Wohlgemuth, Zur Elbinsel 12,
01259 Dresden, Tel. 0351-41389983,
info@michael-wohlgemuth.de.

Gleichen, im Oktober 2016

Die im Auftrag der Letzebuenger Mellechbaueren (LDB) vom Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) durchgeführten Analysen zu den Milcherzeugungskosten für Luxemburg sind Teil eines Verbundprojektes europäischer Milcherzeugerverbände im Dachverband des European Milk Boards (EMB). Für alle in die Analysen einbezogenen EU-Mitgliedsländer werden die Kosten der Milcherzeugung unter Anwendung derselben Methoden berechnet. Mit Luxemburg konnten nun bereits für sieben wichtige Milcherzeugungsländer in der EU die Produktionskosten von Milch auf Basis amtlicher Daten ermittelt werden.

Inhalt

1	Einleitung.....	1
2	Methodische Grundlagen der Kostenberechnung.....	3
	2.1. Amtliche Buchführungsdaten der EU als Datenbasis.....	3
	2.2 Konzept zur Berechnung der Milcherzeugungskosten	3
	2.3 Berechnungen der Milcherzeugungskosten für Luxemburg	7
3	Berechnung des Einkommensansatzes	8
4	Zwischenergebnisse.....	11
	4.1 Milcherzeugungskosten 2005 bis 2013	11
	4.2 Kostenstrukturen bei den Milcherzeugungsbetrieben.....	13
	4.3 Höhe der Beihilfen im Jahr 2013	14
5	Hochrechnung der Milcherzeugungskosten von 2013 auf 2015	14
	5.1 Verfahren der Hochrechnung	15
	5.2 Für die Hochrechnung verwendete Preisindizes	16
6	Endergebnisse.....	16
	6.1 Milcherzeugungskosten 2015 in Luxemburg	17
	6.2 Entwicklung der Erzeugungskosten von 2009 bis 2015 (MMI Luxemburg).....	17
7	Zusammenfassung.....	18
8	Verzeichnis der Tabellen	21
9	Verwendete Literatur und Datenquellen.....	21

1 Einleitung

Im Jahr 2015 sind die Milchzahlungspreise wieder drastisch abgefallen. Milcherzeuger in ganz Europa erleben mit der aktuellen Milchkrise zum zweiten Mal in nur sechs Jahren eine existenzbedrohliche wirtschaftliche Situation. Erschwerend dazu bei trägt auch die Entwicklung auf der Kosten- seite der Milcherzeugung.

Seit dem Jahr 2012 werden vom Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) im Netzwerk die Landforscher für die im Dachverband des EMB organisierten europäischen Milcherzeugerverbände die Kosten der Milcherzeugung in den verschiedenen europäischen Ländern untersucht. Das Konzept der Untersuchungen ist so angelegt, dass eine systematische Beobachtung der aktuellen Kostensitu- ation in der Milcherzeugung möglich wird.

Mit dieser Längsschnittstudie möchten die Milcherzeugerverbände einen wichtigen Beitrag zu mehr Transparenz im Milchsektor leisten. Diese ist für sie einmal wichtig, um die strukturelle Bedeutung der schwierigen Kostenentwicklungen im Bereich der Milcherzeugung gegenüber politischen Ent- scheidungsträgern genauso wie gegenüber der Öffentlichkeit und auch ihren Wirtschaftspartnern vermitteln zu können. Gleichzeitig liefern die Untersuchungen einen Beitrag, um Einfluss und Wir- kung der Gemeinsamen Agrarpolitik auf nationale und regionale Strukturen zu beobachten.

Die Analyse der Kostenentwicklung in verschiedenen europäischen Ländern, die allen Akteuren EU- weit zugänglich gemacht wird, ist weiterhin wichtig, um einen realistischen Marktüberblick auch zu den Strukturen der Nachbarländer zu erhalten. Zudem können die Kostenuntersuchungen als ein wichtiges Verhandlungsinstrument dienen, wenn es um die Aushandlung kollektiver Milchzahlungspreise mit Milchverarbeitungsunternehmen geht. Seit dem Jahr 2012 räumt das EU-Milchpaket der EU den Milcherzeugern dies im Rahmen der Bildung von Milcherzeugergemeinschaften ein.

Dank der Initiative und des Auftrages der Luxemburg Dairy Board (LDB) können mit der vorliegenden Untersuchung nun auch die Milcherzeugungskosten in Luxemburg veröffentlicht werden. Die Be- rechnungen der Milcherzeugungskosten in Luxemburg werden auf Basis der seit Februar 2015 für spezialisierte Milcherzeugungsbetriebe vorliegenden, amtlich und repräsentativ erfassten Buchfüh- rungsdaten der Europäischen Kommission für das Erhebungsjahr 2013 (INLB 2013) durchgeführt.

In Kapitel 2 sind die wichtigsten methodischen Grundlagen der Kostenuntersuchungen zusamme- fasst und die notwendigen methodischen Anpassungen für die spezifische Untersuchung der Milcher- zeugungskosten in Luxemburg dargestellt.

Mit dem Ziel, für die Berechnung der Arbeitskosten der selbstständigen Milcherzeuger ein angemes- senes Verfahren zu wählen, wurde im Rahmen der Kostenuntersuchungen ein eigenständiger Ein- kommensansatz als Alternative zu den herkömmlichen Verfahren entwickelt. Dieser für die luxem- burgischen Milcherzeugungsbetriebe angepasste Ansatz wird in Kapitel 3 beschrieben.

Kapitel 4 stellt als Zwischenergebnisse die Entwicklung der Milcherzeugungskosten in Luxemburg in der Zeitreihe von 2005 bis 2013 dar. Diese sind aus der aktuellsten zur Verfügung stehenden Daten- quelle des INLB 2013 berechnet worden und für den Durchschnitt der Milcherzeugungsbetriebe in Luxemburg repräsentativ.

Die Buchführungsdaten des INLB liegen immer nur drei Jahre rückblickend vor. Deshalb werden die Milcherzeugungskosten auf den möglichst aktuellen Stand von 2015 hochgerechnet. In Kapitel 5 wird das dafür entwickelte Hochrechnungsverfahren dargestellt.

In Kapitel 6 sind die Endergebnisse zu den Milcherzeugungskosten im Jahr 2015 in Luxemburg zusammengefasst und es wird die Entwicklung der Milcherzeugungskosten von 2009 bis 2015 den Milchauszahlungspreisen gegenübergestellt.

Kapitel 7 gibt eine Zusammenfassung zu diesem Bericht.

2 Methodische Grundlagen der Kostenberechnung

2.1. Amtliche Buchführungsdaten der EU als Datenbasis

Das methodische Konzept zur Ermittlung der Milcherzeugungskosten ist in dem Verbundprojekt „Was kostet die Erzeugung von Milch?“ für alle in die Untersuchung einbezogenen Länder einheitlich (dargestellt auf Seite 5).

Alle im Verbundprojekt des EMB durchgeführten Analysen zu den Kosten der Milcherzeugung basieren auf den Daten des InformationsNetzes Landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) der Generaldirektion Landwirtschaft der Europäischen Kommission (DG Agri) (vgl. Jürgens, Poppinga, Wohlgemuth 2013 u. 2014).

Die EU nutzt diese Datenquelle selbst als wichtiges Entscheidungsinstrument auf der institutionellen Ebene der Agrarpolitik und zur Vorbereitung der Reformen der Gemeinsamen Agrarpolitik.

Das INLB wurde als Datenquelle ausgewählt, weil sie amtlich anerkannt ist und es die einzige bestehende Datenquelle ist, in der die Buchführungsdaten von landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben aus den meisten europäischen Mitgliedsstaaten repräsentativ erfasst sind.

Zudem handelt es sich bei dem INLB um eine von den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union durch eine gemeinsame europäische Rechtsgrundlage offiziell anerkannte Datenbasis. Durch gemeinsame untereinander harmonisierte Standards und rechtliche Vorgaben bei der Datenaufbereitung ist die Vergleichbarkeit der Daten zwischen den europäischen Mitgliedsländern gewährleistet (vgl. Europäische Kommission 2007, 2010).

Von der EU werden auf der Basis des INLB Analysen und Berichte zur wirtschaftlichen Lage der landwirtschaftlichen Betriebe in unterschiedlichen Produktionssektoren (z.B. Rindfleisch, Getreide oder Milcherzeugung) herausgegeben. Für die Milcherzeugungsbetriebe ist dies der EU dairy farms report.¹ Dieser wurde im Juni 2016 für das Erhebungsjahr 2013 veröffentlicht.

Die Daten im INLB gehen dabei auf die jeweiligen nationalen Testbetriebsdaten zurück und werden von den nationalen Erfassungsstellen an die EU weitergeleitet. In Luxemburg werden die Testbetriebsdaten vom Service d’Economie Rurale (SER) im luxemburgischen Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Verbraucherschutz erfasst (Buchführungsbetriebe des SER, www.ser.public.lu) und von dort an die EU weitervermittelt. Das SER ist als Verbindungsstelle der EU zuständig für die Aufbereitung der nationalen Daten für die Europäische Kommission.

Im vorliegenden Gutachten bildet die Datenbasis der Berechnungen die aus dem luxemburgischen Testbetriebsnetz für die Jahre von 2004 bis 2013 in das europäische Buchführungsnetz (INLB, Erhebungsjahr 2013) eingespeisten Standardergebnisse zu den spezialisierten Milchviehbetrieben (Ergebnisse aus der Gewinn- und Verlustrechnung und zur Struktur der Betriebe).²

2.2 Konzept zur Berechnung der Milcherzeugungskosten

Auch das Analysekonzept zur Ermittlung der Milcherzeugungskosten (siehe Schaubild 1, S. 5) richtet sich – bei einigen wichtigen methodischen Anpassungen - grundsätzlich sehr eng an dem von der Generaldirektion Landwirtschaft (DG Agri) der Europäischen Kommission im EU dairy farms report verwendeten Verfahren aus.

¹ Aktuell: Europäische Kommission 2016, EU-Dairy Farms Report 2015. Based on 2013 FADN data.

² Datenquelle der Berechnungen: Europäische Kommission 2016 a, hier Datensatz `fadn_2015-01-07/YEAR_A24_A1_ES6_TF8/SO/YEAR_A24_A1_ES6_TF8.csv`

Die im INLB für die spezialisierten Milcherzeugungsbetriebe vorliegenden wirtschaftlichen Kennzahlen beziehen sich immer auf den Gesamtbetrieb (z.B. die aus der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Höhe für die spezifischen und nicht spezifischen Kosten).

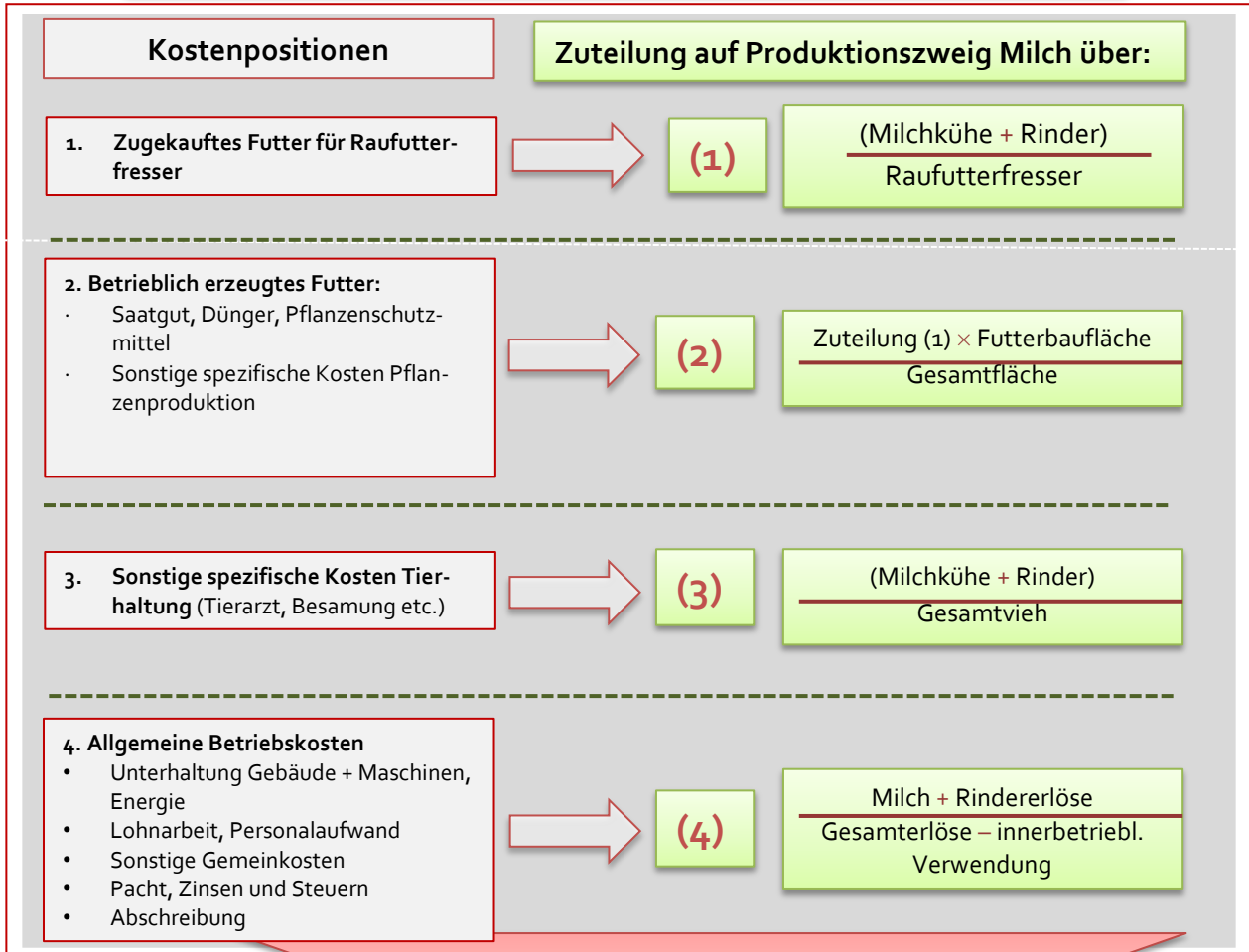
Deshalb ist ein wichtiger Arbeitsschritt bei der Ermittlung der Erzeugungskosten, die insgesamt auf dem spezialisierten Milchviehbetrieb anfallenden Kosten anteilig auf den Produktionszweig Milch zuzuteilen. Diese Zuteilung geschieht über vier unterschiedliche Zuteilungsschemata.

- Die Kosten für das zugekaufte Futter (Mischfutter und zugekauft Grundfutter) wird über die Anzahl der Milchkühe und Rinder allen Raufutterfressern zugeteilt.
- Zur Zuteilung der Kosten für das betrieblich erzeugte Futter dient zusätzlich der Anteil der Futterbaufläche an der Gesamtfläche. Die Kosten für das betrieblich erzeugte Futter werden dabei indirekt über die betrieblichen Ausgaben für Dünger, Saatgut, Pflanzenschutzmittel und sonstige Kosten für die Pflanzenproduktion bestimmt.
- Bei den sonstigen spezifischen Kosten für die Tierproduktion dient der Anteil der Milchkühe und Rinder am Gesamtviehbestand als Zuteilungsschlüssel.
- Alle weiteren nicht spezifischen Kosten werden über den Anteil der Erlöse aus der Milch- und Rindererzeugung in den Gesamterlösen zugeteilt.

Gegenüber den von der EU im EU-dairy farms report verwendeten Zuteilungsschemata wurden dabei folgende Anpassungen vorgenommen.

- Die Kosten für zugekauft Futter werden aus der Differenz der Gesamtkosten für Raufutterfresser und dem betriebseigenen Futter ermittelt. Im Berechnungskonzept des EU dairy farms report wird die Höhe der Kosten für das zugekauft Futter anhand der betriebsindividuellen Daten getrennt voneinander berechnet (da die EU aber nur aggregierte Daten zur weiteren Verwendung veröffentlicht, ist das für die Autoren dieser Untersuchung nicht möglich).
- Die Kosten für das zugekauft und betrieblich erzeugte Futter sowie die sonstigen spezifischen Kosten für die Pflanzenproduktion werden dem Produktionszweig Milch über alle Rinder auf dem Betrieb (Milchkühe, Kälber, Jungvieh, Zuchtfärsen, etc.) zugeteilt.
- Das heißt auch, dass die Kosten für alle Rinder außer den Milchkühen im Rahmen der Analysen zunächst als zwangsläufiges Kuppelprodukt der Milcherzeugung berücksichtigt werden.
- In der Konsequenz werden bei der Bestimmung der Milcherzeugungskosten die Erlöse aus der Rindererzeugung dann von den ermittelten Kosten wieder abgezogen. Im EU dairy farms report werden diese Kosten dagegen über sog. Milchvieheinheiten allein auf die Milchkühe und einen Teil der Färsen und weiblichen Kälber zugeteilt. Einen Abzug der Nebenerlöse des Kuppelproduktes Rind sieht das EU-Verfahren entsprechend nicht vor.
- Die Zuteilung der nicht spezifischen Kostengruppen geschieht im vorliegenden Gutachten über den Erzeugungswert von Milch und Rindfleisch, dividiert durch den Gesamterzeugungswert minus der innerbetrieblichen Verwendung (Zuteilung 4). Die EU bezieht in diese Zuteilung nicht die Rindererlöse, wohl aber die Beihilfen von Milch und die Gesamtbeihilfen ein.

Schaubild 1: Ermittlung der Milcherzeugungskosten



Minus Rindererlöse

= Pagatorische Kosten Milcherzeugung

(nur für abgelieferte Milch, 97 % von insgesamt erzeugter Milch)

plus Arbeitskosten Familienbetrieb

(Einkommensansatz, anteilig nach Zuteilung 4, ohne Rindererlöse)

= Gesamterzeugungskosten Milch

minus Beihilfen (anteilig für Produktionszweig Milch, nach Zuteilung 4, ohne Rindererlöse)

= Milcherzeugungskosten (Endergebnis)

Neben den Anpassungen im Zuteilungsschema zu den Kosten wurden noch folgende wichtige methodische Anpassungen vorgenommen:

1. Aus den INLB Daten lässt sich die von den Betrieben erzeugte Milch nur aus der Milchleistung der Milchkühe multipliziert mit der Anzahl der erfassten Kühe ermitteln. Dies entspricht nicht der an die Molkereien tatsächlich abgelieferten Milchmenge der Betriebe. Im vorliegenden Gutachten wird anhand eines Umrechnungsfaktors die insgesamt auf dem Betrieb erzeugte Milch um den Eigenverbrauch und die innerbetriebliche Verwendung der Milch als Tierfutter korrigiert. Der Korrekturfaktor wird über statistische Sekundärdaten bestimmt (Daten zur Erzeugung und Verwendung der Milch, herausgegeben entweder von nationalen Statistikämtern oder von eurostat)³. Im EU-Berechnungsschema wird die insgesamt erzeugte Milch auf dem Hof als Bezugspunkt der Kostenermittlung genutzt.
2. Zudem werden die an die Milcherzeugungsbetriebe ausgezahlten Beihilfen nicht mit den Kosten verrechnet. Die Beihilfen werden als Einnahmen der Milchviehbetriebe gewertet und deshalb vor der Ausweisung der Endergebnisse in einem letzten Arbeitsschritt von den ermittelten Gesamterzeugungskosten abgezogen.
3. Das vorliegende Gutachten verfolgt einen eigenen Ansatz zur Berechnung der Arbeitskosten selbstständiger Landwirte (genaue Beschreibung des Verfahrens siehe Kapitel 3).

Eine ausführliche Beschreibung der Datenbasis des INLB, die Begründung ihrer Auswahl und eine ausführliche Darstellung der Berechnungsmethodik ist im 1. Teil des Gutachtens „ Was kostet die Erzeugung von Milch?! - Berechnung der Milcherzeugungskosten in Deutschland in den Jahren 2002 bis 2012“ dokumentiert und kann dort nachgelesen werden (Herausgabe Januar 2013, S. 3-12). Dieser Bericht ist auf deutscher, englischer und französischer Sprache über das European Milk Board (EMB) zu beziehen.

4. Die kalkulatorischen Kosten für Land und Kapital werden im vorliegenden Gutachten getrennt von den zahlungswirksamen, pagatorischen Kosten ausgewiesen (Kosten, die sich auf nachweisliche Zahlungsströme zurückführen lassen). Damit soll die Berechnung des wirtschaftlichen Erfolgs klar von einer Planungsrechnung getrennt werden. Beide Kostenpositionen werden dabei über den Anteil der Milcherlöse (ohne Rindererlöse) in den Gesamterlösen auf den Produktionszweig Milch zugeteilt.
 - Zur Berechnung der kalkulatorischen Kosten für das Kapital (Zinsansatz) wird angelehnt an das Verfahren im EU – dairy farms-report im Rahmen der Kostenberechnung ein Realzinssatz gebildet, der sich aus der Differenz des langfristigen Zinssatzes für Staatsanleihen (LT, veröffentlicht von der Europäischen Zentralbank (EZB)) und der Inflationsrate ergibt.
 - Die kalkulatorischen Kosten für Land (Pachtansatz) werden direkt aus den INLB Daten anhand der Höhe der gezahlten Pacht und der Eigentumsfläche ermittelt.
5. Anders als im EU dairy farms report werden die Kostenberechnungen im Verbundprojekt des EMB allein auf die spezialisierten Milcherzeugungsbetriebe in den unterschiedlichen europäischen Mitgliedsstaaten bezogen und soweit möglich differenziert nach einzelnen Betriebsgrößen berechnet. Im INLB gelten diejenigen Milchviehbetriebe unter den Weideviehbetrieben, bei denen der Beitrag der Milchkühe zum Gesamterzeugungswert (Standardoutput, SO) des Betriebes über 2/3 ausmacht, als spezialisierte Milchviehbetriebe. Im EU dairy farms report werden die Analysen für Weide- und Rinderhaltungsbetriebe mit einem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Ausrichtung auf die Milcherzeugung ermittelt. Definiert wird dies über die Milcherlöse, die bei den in den Berechnungen

³ Eurostat 2015, Production and utilization of milk on the farm - annual data [apro_mk_farm], fortlaufende Veröffentlichung

berücksichtigten Betrieben mindestens 50% der Gesamterlöse haben müssen. Die EU hat dieses Verfahren gewählt, weil sie damit die Vergleichbarkeit der Ergebnisse unter den sehr unterschiedlich strukturierten Milchviehbetrieben in allen EU-Ländern erhöht.

2.3 Berechnungen der Milcherzeugungskosten für Luxemburg

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung und erfasste Betriebsgrößen

Im INLB werden keine betriebsindividuellen Daten, sondern nur aggregierte Ergebnisse für landwirtschaftliche Betriebe mit einer bestimmten betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und für verschiedene wirtschaftliche Betriebsgrößenklassen veröffentlicht.

Luxemburg gilt in den INLB-Buchführungsdaten als eine Region. Die wirtschaftliche Größenschwelle, ab der Haupterwerbsbetriebe aus Luxemburg überhaupt im INLB erfasst werden, lag für das Jahr 2013 bei einem Standarddeckungsbeitrag (StdB) von 25.000 Euro.⁴

Übersicht 1: Betriebsgrößenklassen im INLB

Region	Betriebsgrößenklasse 4	Betriebsgrößenklasse 5	Betriebsgrößenklasse 6
Standardoutput in Euro	50 000 - < 100 000	100 000 - < 500 000	>= 500 000
Europäische Größeneinheit (EGE) ⁵	16 - < 40 EGE	40 - < 100	>= 100 EGE

Nach den Ergebnissen der Agrarstrukturhebungen gab es in Luxemburg im Jahr 2013 unter den insgesamt 1.400 spezialisierten Weideviehbetrieben etwa 518 spezialisierte Milchviehbetriebe und weitere 230 gemischte Weideviehbetriebe mit einem Betriebsschwerpunkt auf der Milcherzeugung (neben der Rindermast oder Mutterkuhhaltung). Drei Viertel dieser Betriebe verfügten im Jahr 2014 über eine Milchquote von unter 600.000 Kilogramm. Danach ist die Struktur der Milcherzeugung in Luxemburg also überwiegend von kleineren und mittelgroßen Milchviehbetrieben geprägt.⁶

Diese Situation spiegelt sich auch in den im INLB zur Verfügung stehenden Daten wieder.

- In dem Datensatz, in dem die spezialisierten Milcherzeugungsbetriebe weiterhin noch nach ihrer wirtschaftlichen Betriebsgrößenklasse in EGE unterteilt werden, liegen für Luxemburg nur repräsentative Daten für die mittelgroßen Milcherzeugungsbetriebe der Betriebsgrößenklasse 5 vor. In diesem Datensatz sind 520 Milcherzeugungsbetriebe repräsentiert. Kleinere und größere Milchviehbetriebe der Betriebsgrößenklasse 5 und 6 sind also für Luxemburg nicht repräsentativ erfasst.
- Für die mittelgroßen Milchviehbetriebe sind durchschnittlich 55 Milchkühe, 92 Hektar Landfläche und 1,6 Familienarbeitskräfte im Jahr 2013 erfasst worden. Der Gesamterzeugungswert dieser Betriebe liegt bei einem Standardoutput von 100.000 - < 500.000 Euro bzw. einer wirtschaftlichen Betriebsgröße zwischen 40 - < 100 EGE (=Europäische Größeneinheit, entspricht einem Standarddeckungsbeitrag von mindestens 1.200 Euro).
- Im INLB liegen grundsätzlich zwei unterschiedliche repräsentative Datensätze für die spezialisierten Milcherzeugungsbetriebe vor. So gibt es weiterhin die Möglichkeit eine Datenbasis auszuwählen, in der der Durchschnitt aller Milchviehbetriebe in Luxemburg besser repräsentiert ist.

⁴ vgl. http://ec.europa.eu/agriculture/rica/methodology1_de.cfm#dotfoo, Abruf am 07.06.2016

⁵ Eine Europäische Größeneinheit (EGE) entspricht einem Standarddeckungsbeitrag von mindestens 1.200 Euro.

⁶ Die Landwirtschaft in Luxemburg in Zahlen, 2015, Herausgeber: Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Verbraucherschutz, S.12-13

In diesem Datensatz sind dann alle Betriebsgrößen erfasst, aber die Daten werden nicht nach Betriebsgrößenklassen unterteilt.⁷

- Die in diesem Datensatz erfassten spezialisierten Milcherzeugungsbetriebe unterscheiden sich von den strukturellen Kennzeichen mit 57 Milchkühen pro Betrieb im Jahr 2013 bei derselben Landnutzungsfläche von 92 Hektar und der gleichen Anzahl von 1,6 Familienarbeitskräften kaum von den Betrieben, die allein für die Betriebsgrößenklasse 5 (s.o) erfasst sind. Da aber dennoch der Durchschnitt aller Milcherzeugungsbetriebe in Luxemburg in diesem Datensatz repräsentiert ist, wurde dieser für die vorliegenden Berechnungen ausgewählt.⁸

Korrekturfaktor für abgelieferte Milch

- Der Umrechnungsfaktor für die abgelieferte Milch wurde im Rahmen der Kostenberechnung für Luxemburg für den Stand von 2013 auf Basis der von Eurostat⁹ veröffentlichten statistischen Daten zur Produktion berechnet und beträgt gerundet 0,97.

Berechnung der kalkulatorischen Kosten für das Kapital (Zinsansatz)

- Die Berechnung dieses Realzinssatzes bezieht sich für Luxemburg auf das Jahr 2013. In die Kostenberechnung eingeflossen ist eine Inflationsrate von 2,9 % und ein Zinssatz für langfristige Staatsanleihen von 1,84 % (beide 2013).¹⁰

3 Berechnung des Einkommensansatzes

Die Berechnung der Arbeitskosten der selbstständigen Milcherzeuger erfolgt in den Kostenberechnungen für den EMB anhand eines eigenständigen Ansatzes (Einkommensansatz). Dieser Einkommensansatz wurde für das Ziel entwickelt, ein angemessenes Verfahren zur Berechnung der Höhe der Arbeitskosten als Alternative zu den herkömmlichen Verfahren zu verwenden.

So wird in Betriebszweiganalysen, ohne auf einen fachlichen Begründungszusammenhang dafür zurückgreifen zu können, zumeist ein pauschaler Stundensatz zur Berechnung der Arbeitskosten verwendet. Die Europäische Kommission wieder nutzt im EU dairy farms report als Referenz zur Ermittlung der Arbeitskosten der selbstständigen Milcherzeuger den Durchschnittslohn,¹¹ der für Fremdarbeitskräfte auf den Milchviehbetrieben ausgezahlt wird (Übersicht 2). Im Verfahren der EU wird also für den geldlichen Wert der Arbeit der selbstständigen Betriebsleiter und der Familienarbeitskräfte angenommen, dass sie den durchschnittlichen Kosten entsprechen, welche die Milcherzeuger für ihre Fremdarbeitskräfte aufbringen. Es wird weder eine Unterscheidung nach Qualifikation und Aufgabenbereichen von angestellten Mitarbeitern, Betriebsangehörigen und Betriebsleitern vorgenommen, noch überprüft, auf welche Art von Arbeitsverhältnis und Qualifikationsstandard sich die Höhe der Löhne für die Fremdarbeitskräfte auf den Milchviehbetrieben beziehen (z.B. Saisonarbeitskräfte, Aushilfen für einfache Arbeiten, etc.).

In den für die Verbände des European Milk Board erstellten Gutachten werden dagegen zur Ermittlung der Arbeitskosten als gemeinsame methodische Basis die in den jeweiligen Milcherzeugungsländern geltenden

⁷ Quelle: Europäische Kommission (2016a), hier Datensatz YEAR_A24_A1_ES6_TF8/SO/YEAR_A24_A1_ES6_TF8.csv"

⁸ Für Belgien und Frankreich wurden die Kostenberechnungen aufgrund fehlender repräsentativer Daten in den einzelnen Betriebsgrößenklassen ebenfalls für den Durchschnitt der spezialisierten Milcherzeugungsbetriebe durchgeführt. Für Deutschland, Dänemark und die Niederlande konnten zusätzlich Betriebsgrößen unterschieden werden.

⁹ Eurostat (2016), siehe Fußnote 3

¹⁰ Quelle: Eurostat (2016 a) (Jährliche Inflationsrate) und Europäische Zentralbank (Long term interest rate for government proposes)

¹¹ Die Ausgaben für Löhne und Personalaufwand sind in den Buchführungsdaten erfasst und dokumentiert (vgl. EU Kommission 2007 und 2010).

tariflichen Vereinbarungen für den Sektor Landwirtschaft als Referenz bzw. Standard zur Ermittlung der Arbeitskosten verwendet.

Denn in Tarifverträgen wird zum einen der Arbeitswert¹² (Bruttoarbeitslohn pro Stunde oder Monat) ausgehend von den Aufgabenbereichen und der Qualifikation des Arbeitnehmers in verschiedenen Vergütungsgruppen festgelegt. Zum anderen stellt der in diesen Vergütungsgruppen festgeschriebene Arbeitswert das Ergebnis der Verhandlungen und damit eine gemeinsame Vereinbarung zwischen Arbeitnehmern in der Landwirtschaft und den selbstständigen Landwirten in ihrer Rolle als Arbeitgeber dar. Deshalb stellen sie auch eine geeignetere und qualifiziertere Referenz dar, wenn es um die Bestimmung eines Standards zur Ermittlung der Arbeitskosten auf einen selbstständig geführten Milchviehbetrieb geht.¹³

Übersicht 2: Berechnung der Arbeitskosten nach EU dairy farms report

Arbeitskosten pro Betrieb in Luxemburg nach Verfahren EU dairy farms report (INLB 2013)									
Datensatz INLB	Kühe	FJAE	€/h ¹⁴	Arbeits- stunden FJAE	Arbeits- kosten FJAE in €	Anrech- nung auf Milcher- zeu- gung ¹⁵	Arbeits- kosten Milcher- zeuger in €	Erzeugte Milch- menge in kg	Arbeits- kosten in Cent/ kg
BG 5	55	1,6	10,49	3.530	37.030	93%	34.438	383.914	8,97
Durchschnitt der Betriebe	57	1,62	10,88	3.583	38.983	93%	36.254	401.736	9,02

Berechnung der Arbeitskosten für Milcherzeugungsbetriebe in Luxemburg

Die luxemburgischen Rechtsvorschriften garantieren einem Arbeitnehmer/ einer Arbeitnehmerin mit einer beruflichen Qualifikation (abgeschlossene Ausbildung) einen eigenen gesetzlichen sozialen Mindestlohn. Die Höhe dieses Mindestlohnes für Qualifizierte ist seit dem 1. Januar 2015 für Facharbeiter mit einem Lebensalter über 18 Jahren auf einen Stundenlohn von 13,33 Euro brutto festgelegt. Seit 2006 gelten die Bestimmungen in Bezug auf den sozialen Mindestlohn auch für Arbeitnehmer, die in landwirtschaftlichen Familienbetrieben und anderen Unternehmen in der Landwirtschaft beschäftigt sind. Die Höhe dieses gesetzlichen Mindestlohnes wird nach Alter und Qualifikation festgelegt und zudem an die Entwicklung der Lebenshaltungskosten gebunden (indexiert).¹⁶ Dieser gesetzliche Mindestlohn wurde als Ausgangspunkt für die Berechnung des Einkommensansatzes für die selbstständigen Milcherzeuger ausgewählt.

- Für die mitarbeitenden Familienangehörigen auf einem Milchviehbetrieb kann heute angenommen werden, dass sie über eine abgeschlossene berufliche Ausbildung verfügen. Der in Luxemburg festgeschriebene soziale Mindestlohn für Qualifizierte wird im folgenden Gutachten deshalb als Referenz zur Ermittlung der Arbeitskosten der mitarbeitenden Familienangehörigen angesetzt (Bäuerin, mitarbeitende Söhne oder Töchter oder Senior-Betriebsleiter).

¹² Verfahren zur Bestimmung des Arbeitswertes einer Tätigkeit dienen im Tarifrecht als primärer Parameter zur Bewertung und Differenzierung der Arbeitsentgelte.

¹³ Für die Berechnung des Einkommensansatzes in Deutschland, Frankreich und Dänemark konnte hierbei direkt Bezug auf tariflich verhandelte Vergütungsniveaus genommen werden, für das Gutachten Belgien dienten die von der Commission Paritaires festgesetzten Standards und für die Niederlande wurde eigens ein Gutachten angefertigt.

¹⁴ Ermittelt aus den im INLB ausgewiesenen gezahlten Löhnen und Arbeitsstunden für Fremdarbeitskräfte. Enthält Sozialbeiträge und Versicherungen für Angestellte.

¹⁵ Für den Anrechnungsfaktor wurde der prozentuale Anteil aus dem Bruttoerzeugungswert Milch + Summe Beihilfen an dem Gesamterzeugungswert minus die innerbetriebliche Verwendung für den Futterbau plus die gekoppelten Beihilfen gebildet. Da die EU zusätzlich die Remontierungskosten berücksichtigt, könnten die Anrechnungsfaktoren minimal abweichend sein.

¹⁶ vgl. Inspektion du travail et des mines (IDM), 2016 Luxemburg, ddt.18. Landwirtschaft, <http://www.itm.lu>, 2016. Nach Auskunft der Auftraggeber dieses Gutachtens und Telefoninterviews mit einigen Institutionen und Agrarwissenschaftlern in Luxemburg wird der gesetzliche Mindestlohn für ausgebildete Facharbeiter in der Landwirtschaft angewandt.

- Für die Funktion und Qualifikation eines Betriebsleiters auf einem Milcherzeugungsbetrieb stehen in Luxemburg für den Sektor Landwirtschaft keine Tariflöhne/Vergütungsgruppen als Referenz zur Verfügung (die Landwirtschaft ist durch familienbetriebliche Strukturen gekennzeichnet, durch die geringe Anzahl der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer existiert keine eigene gewerkschaftliche Branchenvertretung).
- Für die Bestimmung des Arbeitswertes einer Arbeitsstunde eines Betriebsleiters auf dem selbstständig geführten Milcherzeugungsbetrieb wurde deshalb eine weitere Referenzbasis gesucht. Dabei wurde sich an dem System der in Deutschland bestehenden tariflichen Vergütungsstufen bedient. Ausgewählt wurde dazu der Tarifvertrag für landwirtschaftliche Betriebe in Baden-Württemberg. In diesem gilt die Lohngruppe 1 für Arbeiter mit dreijähriger Ausbildung und die Lohngruppe 6 für einen Landwirtschaftsmeister.¹⁷
- Der in Luxemburg geltende soziale Mindestlohn für Qualifizierte kann gleichgesetzt werden mit der untersten Lohngruppe für Arbeitnehmer in der Landwirtschaft mit einer abgeschlossenen dreijährigen beruflichen Ausbildung.

Übersicht 3: Grundlagen zur Berechnung des Einkommensansatzes Luxemburg

Referenz/ Berechnungsgrundlage	für	Stundenlohn brutto	Zzgl. Arbeitgeberanteile von 12,26 % ¹⁸
Sozialer Mindestlohn Qualifizierte, Commission Paritaires, Luxemburg (Stand 2016)	Mitarbeitende Familienarbeitskräfte	13,33 €	14,98 €
Tarifvertrag Baden-Württemberg, Hebesatz von 39 % zwischen Lohngruppe 1 und 6	Betriebsleiter Milcherzeugungsbetrieb	18,53 €	20,81 €

- Der Stundensatz in der Lohngruppe 6 (Landwirtschaftsmeister, Fachkräfte mit vertiefter Fach- und Spezialkenntnis sowie Leitungs- und Dispositionsbefugnis) beträgt 139 % im Vergleich zu der untersten Lohngruppe.
- Ausgehend von dem sozialen Mindestlohn wurde mit diesem Hebesatz der für den Betriebsleiter anzusetzende Stundenlohn (brutto) bestimmt.

Für die Selbstständigen auf den landwirtschaftlichen Familienbetrieben ist es zur Bestimmung des Einkommensansatzes zudem notwendig, die Arbeitgeberanteile zu berücksichtigen, da unterstellt wird, dass sie ihr eigener Arbeitgeber sind und sie die Arbeitgeberanteile entsprechend selbst aufbringen müssten (vgl. Übersicht 3).

Als Arbeitswerte wurden auf der Basis dieses Berechnungsverfahrens 20,80 Euro pro Stunde (Brutto Brutto) für die Betriebsleiter und 14,96 Euro pro Stunde für die Familienarbeitskräfte festgelegt.

¹⁷ Die Auswahl dieses allein auf das Bundesland Baden-Württemberg bezogenen Referenztarifes erfolgte, weil überhaupt diese Informationen vorlagen. Die Details zu den Tarifverträgen sind nicht veröffentlicht, zudem ist jeder Vertrag auf regionaler Ebene individuell verhandelt.

¹⁸ davon 8 % Rentenversicherung, 1,10 Unfallversicherung, 3,05 % Krankenversicherung und 0,11 % arbeitsmedizinischer Dienst, ohne Zusatzversicherung, vgl. hierzu Le Gouvernement de Grand-Duché de Luxembourg (2016) <http://www.guichet.public.lu>

Übersicht 4: Ermittlung des Einkommensansatzes mit eigener Methode (Basis INLB 2013)

Einkommensansatz Betriebsleiter und Familienangehörige (Gesamtbetrieb)						
Betriebsleiter = 1 FJAE			Mitarbeitende Familienangehörige			
€/h	Arbeitsstunden (nach INLB 2013)	Einkommensansatz Betriebsleiter	€/h	FJAE	Arbeitsstunden	Einkommensansatz Familienangehörige
20,81	2.211,54	46.022,54 €	14,98	0,62	1.371,00	20.537,58 €
Auf Milcherzeugung angerechneter Einkommensansatz und Umrechnung in Cent/kg abgelieferter Milch						
Summe Betriebsleiter + Familienangehörige	Auf Milcherzeugung angerechnet	Einkommensansatz für Milcherzeugung	Abgelieferte Milchmenge in kg	Einkommensansatz pro kg Milch		
66.559,72 €	68%	45.260,61 €	389.841,64	11,61 Cent		

- Die im INLB 2013 ausgewiesenen Arbeitsstunden betragen für die Milcherzeugungsbetriebe in Luxemburg im Durchschnitt 3.583 Stunden bei 1,62 Familienarbeitskräften im Jahr. Für den verwendeten Einkommensansatz wird davon ausgegangen, dass der Betriebsleiter davon eine volle Arbeitskraft entspricht, weil die im Datenbestand des INLB erfassten Betriebe ausschließlich spezialisierte Milcherzeugungsbetriebe im Haupterwerb sind.
- Der Einkommensansatz bezieht sich dabei nur auf den Anteil des Milchertrages in den Gesamterträgen der spezialisierten Milchviehbetriebe (68 Prozent bei dem Durchschnitt der Milcherzeugungsbetriebe in Luxemburg).
- Auf der Basis der im INLB 2013 für die selbstständigen Milcherzeuger und ihre mitarbeitenden Familienarbeitskräfte ausgewiesenen Arbeitsstunden ergab für das Jahr 2015 ein Einkommensansatz von
 - 66.559,72 Euro für den Gesamtbetrieb (bei 1,62 FJAE), von diesen Arbeitskosten wurden 68 Prozent auf die Milcherzeugung angerechnet.
 - Daraus ergab sich ein Einkommensansatz von 45.260,61 Euro für den Produktionszweig Milch, der umgerechnet auf das erzeugte Kilogramm Milch 11,61 Cent pro Kilogramm Milch entspricht.

4 Zwischenergebnisse

4.1 Milcherzeugungskosten 2005 bis 2013

In der folgenden Tabelle werden die Ergebnisse zu den Milcherzeugungskosten dargestellt, welche sich aus den amtlich ermittelten Buchführungsdaten des europäischen Datennetz INLB 2013¹⁹ für den Durchschnitt der Milcherzeugungsbetriebe für die Zeitreihe von 2005 bis 2013 in Luxemburg ergeben.

Alle dargestellten Ergebnisse sind ohne Mehrwertsteuer berechnet und beziehen sich auf ein Milchäquivalent mit einem durchschnittlichen Fett- und Proteingehalt eines Kilogramm Rohmilch (73 g, bei 40 g Fett, 33 g Eiweiß²⁰).

¹⁹ Veröffentlichungsstand vom 18.02.2016

²⁰ Vgl. hier: Europäische Kommission (2007) Gemeinschaftsausschuss des Informationsnetzes Landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) Definition der Variablen in den INLB-Standardergebnissen.(RI/CC 882 rev. 8.1. DE.

Tabelle 1: Milcherzeugungskosten beim Durchschnitt der Milcherzeugungsbetriebe Luxemburg

Durchschnitt der Milcherzeugungsbetriebe in Luxemburg									
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Daten aus INLB	2013								
Milchkühe (GVE)	41	41	44	45	51	52	55	58	57
Milchleistung (kg/Jahr)	7.250	7.136	7.121	7.107	7.292	7.386	7.616	7.479	7.048
LF in ha	82	87	88	85	96	92	94	101	92
Familienarbeitskräfte	1,55	1,53	1,57	1,52	1,61	1,58	1,67	1,71	1,62
Erfasste Arbeitsstunden	3.424	3.378	3.480	3.355	3.565	3.485	3.692	3.783	3.583
Davon Betriebsleiter ²¹	2.209	2.208	2.216	2.207	2.214	2.206	2.211	2.212	2.212
Davon mitarbeitende Familienarbeitskräfte	1.215	1.170	1.263	1.148	1.351	1.279	1.481	1.571	1.371
Repräsentierte Betriebe	640	640	590	590	580	590	580	580	580
in Cent/kg									
Pagatorische Kosten (abzgl. Rindererzeugung)	33,42	34,09	36,62	38,69	36,41	37,53	38,26	40,23	41,18
Einkommensansatz					12,17	12,54	11,36	10,48	11,61
Gesamterzeugungskosten					48,58	50,07	49,62	50,71	52,79
Beihilfen					10,45	10,29	9,56	9,32	9,87
Milcherzeugungskosten abzgl. Beihilfen					38,13	39,78	40,06	41,39	42,92
Pachtansatz (Kalkulatorische Kosten Land)					1,96	2,06	1,72	1,69	1,81
Zinsansatz (Kalkulatorische Kosten Kapital)					4,96	0,45	-0,84	-1,19	0,16

Die aus den amtlichen Daten ermittelten Milcherzeugungskosten beziehen sich dabei auf Milchviehbetriebe, in denen im Jahr 2013 rund 57 Milchkühe gehalten werden. Seit 2005 sind die Milchkuhherden dieser Betriebe um durchschnittlich 16 Kühe und die landwirtschaftliche Nutzfläche um 10 Hektar auf 92 Hektar gewachsen. Die Zahl der Familienarbeitskräfte und der für sie erfassten Arbeitsstunden aber blieb im selben Zeitraum auf gleichem Niveau zwischen 1,5 und 1,7 Familienarbeitskräften. Die erfasste Milchleistung in den Betrieben lag in allen dargestellten Jahren über 7.100 bis zu rund 7.600 Kilogramm Milch pro Jahr.

Allein die Ausgaben der Milcherzeugungsbetriebe für Betriebsmittel und allgemeine Betriebskosten (Pagatorische Kosten) betragen in einem durchschnittlichen Milcherzeugungsbetrieb in Luxemburg im Jahr 2013 bereits 41,18 Cent je erzeugtem Kilogramm Milch. Seit dem Jahr 2005 stiegen die Erzeugungskosten dabei im Durchschnitt um 7,76 Cent pro Kilogramm Milch um knapp 20 Prozent an. Hierbei sind die Einnahmen aus der Rindererzeugung bereits berücksichtigt und von den entstandenen Kosten abgezogen.

²¹ Für den Betriebsleiter wird im vorliegenden Gutachten eine Vollarbeitskraft vorausgesetzt. Da im Testbetriebsnetz für eine Familien-Vollarbeitskraft als Höchstgrenze eine anrechenbare Arbeitszeit bzw. eine Vollzeitäquivalente von 2.200 Stunden festgelegt ist, liegt dieser Standard entsprechend auch der vorliegenden Untersuchung zu Grunde. Derselbe Standard wird auch in Deutschland verwendet, in den Niederlanden und Belgien werden dagegen rund 2.500 Stunden angesetzt, für eine Vollarbeitskraft in Frankreich dagegen nur rund 1.500 Arbeitsstunden. Die Unterschiede ergeben sich, weil der Ausgangspunkt zur Bestimmung des Vollzeitäquivalentes die in den EU-Ländern üblichen Stundenwochen sind (z.B. 40 h oder 35 h Stunden Wochen).

Nach Berücksichtigung der Arbeitskosten durch die Anrechnung des Einkommensansatzes von 11, 61 Cent ergeben sich damit für das Jahr 2013 Gesamterzeugungskosten von 52,79 Cent pro Kilogramm Milch. Daraus ergeben sich nach dem Abzug der an die Milcherzeugungsbetriebe ausgezahlten Beihilfen von durchschnittlich 9,87 Cent für das Jahr 2013 Milcherzeugungskosten von 42,92 Cent pro Kilogramm Milch als Endergebnis. Fünf Jahre zuvor lagen diese mit 39,78 Cent noch 3,14 Cent pro Kilogramm niedriger. Die kalkulatorischen Kosten für Land und Kapital machten im Jahr 2013 zudem 1,97 Cent pro Kilogramm Milch aus.

4.2 Kostenstrukturen bei den Milcherzeugungsbetrieben

Unter den Betriebsmitteln macht das zugekaufte Futter die höchste Kostenposition in allen Jahren von 2005 bis 2013 aus. Die Ausgaben für diese Position stiegen von 2005 bis 2013 fast um das Doppelte von 5,39 auf 10,36 Cent pro Kilogramm Milch. Die Entwicklung der Ausgaben für zugekauftes Futter stellt damit einen wesentlichen Grund für den Anstieg der Kosten in der Milcherzeugung dar.

Einen weiteren bedeutenden Anteil an den Gesamtkosten haben zudem die Kosten für die drei Positionen Energie mit 3,14 Cent, Tierproduktion mit 3,52 Cent und die Unterhaltung von Maschinen und Gebäuden mit 3,85 Cent pro Kilogramm Milch.

Auffällig ist zudem der Anstieg der Düngerkosten von 1,80 Cent im Jahr 2005 auf 2,37 Cent pro Kilogramm erzeugter Milch in 2013. Bei den allgemeinen Betriebskosten fällt vor allem die Höhe der Abschreibungen zwischen 12,63 im Jahr 2005 bis zu 13,55 Cent pro Kilogramm erzeugter Milch im Jahr 2013 auf. Des Weiteren gehören Ausgaben für Lohnarbeit, sonstige Gemeinkosten sowie die Pacht mit zu den wichtigsten Kostenfaktoren in allen betrachteten Jahren.

Tabelle 2: Aufteilung der Höhe der Kosten für Betriebsmittel und Betriebskosten 2005 bis 2013

Kostenaufteilung beim Durchschnitt der Milcherzeugungsbetriebe in Luxemburg									
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Daten aus INLB	2013								
Milchkühe (GVE)	41	41	44	45	51	52	55	58	57
Milchleistung (kg/Jahr)	7.250	7.136	7.121	7.107	7.292	7.386	7.616	7.479	7.048
LF in ha	82	87	88	85	96	92	94	101	92
Kostenposition	in Cent/kg								
Betriebsmittel									
Saatgut	0,98	1,11	1,15	1,15	1,08	1,08	1,23	1,30	1,12
Dünger	1,80	1,86	1,80	2,18	2,16	1,64	2,40	2,62	2,37
Pflanzenschutzmittel	0,85	0,85	0,90	0,99	1,03	0,79	0,73	0,83	0,82
Zugekauftes Futter	5,39	5,58	6,58	7,14	6,18	6,94	8,08	9,43	10,36
Unterhaltung Gebäude/ Maschinen	3,73	3,71	3,92	3,87	3,86	3,78	3,71	3,80	3,85
Energie	2,41	2,69	2,78	2,94	2,34	2,69	3,07	3,29	3,14
Sonstige Kosten Pflanzen- produktion	0,20	0,18	0,20	0,26	0,25	0,20	0,18	0,22	0,21
Sonstige Kosten Tierproduk- tion	3,05	3,08	3,34	3,86	3,69	3,24	3,64	3,76	3,52
Fortsetzung Tab.2	Allgemeine Betriebskosten								
Lohnarbeit	1,96	2,13	2,20	2,37	2,36	2,01	2,23	2,47	2,36

Sonstige Gemeinkosten	2,25	2,53	2,63	2,61	2,63	2,50	2,72	2,74	2,76
Abschreibungen	12,63	12,73	12,75	13,22	13,20	13,09	12,73	13,17	13,55
Löhne	0,73	0,66	0,65	0,63	0,79	0,83	0,74	0,92	0,87
Pacht	2,42	2,37	2,35	2,31	2,36	2,28	2,18	2,40	2,25
Zinsen	1,64	1,85	2,46	2,43	1,58	1,39	1,25	1,33	1,48
Steuern	0,26	0,27	0,28	0,30	0,29	0,26	0,25	0,25	0,26
Gesamtsumme pagatori- sche Kosten	40,30	41,60	43,99	46,26	43,80	42,72	45,14	48,53	48,92
Rindererlöse (Abzug)	6,90	7,51	7,37	7,57	7,39	5,19	6,88	8,3	7,74
Pagatorische Kosten nach Abzug der Rindererlöse	33,40	34,09	36,62	38,69	36,41	37,53	38,26	40,23	41,18

4.3 Höhe der Beihilfen im Jahr 2013

In der vorliegenden Kostenberechnung werden die Beihilfen als Einnahmen der Milcherzeugungsbetriebe betrachtet und zur Ermittlung des Endergebnisses von den Milcherzeugungskosten abgezogen. Dabei werden in der Berechnung allein die für die Produktion von Milch relevanten Beihilfen und davon dann nur der auf den Produktionszweig Milch anzurechnende Anteil berücksichtigt. Rechnerisch erfolgt dies über den Anteil der Milcherlöse in den Gesamterlösen (über Zuteilung 4 ohne Rindererlöse, vgl. 2.2). Zu den für die Milcherzeugung relevanten Beihilfen gezählt werden die Beihilfen

- für die tierische Erzeugung, für Vorleistungen und Fremdfaktoren, die entkoppelten Direktzahlungen sowie
- die Investitionsbeihilfen und die Ausgleichzulage für benachteiligte Gebiete.

Insgesamt betragen die im Jahr 2013 in Luxemburg an die Milcherzeugungsbetriebe ausgezahlten Beihilfen im Durchschnitt 9,87 Cent pro Kilogramm Milch. Dabei hat neben der entkoppelten Flächenprämie, die Investitionsbeihilfe und die Ausgleichzulage für benachteiligte Gebiete eine sehr große Bedeutung (Tabelle 3).

Tabelle 3: Verteilung der Beihilfen

Beihilfen der Milcherzeugungsbetriebe in Luxemburg				
Investitionsbeihilfe	Benachteiligtes Gebiet	Vorleistungen und Fremdfaktoren	Betriebsprämie	Summe
In Cent pro Kilogramm Milch				
3,19	2,10	0,31	4,27	9,87 ²²

5 Hochrechnung der Milcherzeugungskosten von 2013 auf 2015

Von der Europäischen Kommission werden die Buchführungsdaten für die Milch jeweils zu einem drei Jahre zurückliegenden Stand veröffentlicht. Für eine Aussage zur aktuellen Kostensituation auf den Milcherzeu-

²² Die Höhe der für die Milcherzeugungsbetriebe ermittelten Beihilfen von 9,87 Cent im Jahr 2013 macht mehr als das Doppelte bis über das dreifache im Vergleich zu anderen Milcherzeugungsländern aus. In den Gutachten zu den Milcherzeugungskosten in Belgien, Dänemark und Deutschland ergaben sich jeweils rund 4,5 Cent pro Kilogramm Beihilfen, in den Niederlanden weniger als 3 Cent pro Kilogramm Milch (vgl. hierzu European Milkboard 2016) unter <http://www.europeanmilkboard.org/de/special-content/produktionskosten-der-milch.html>)

gungsbetrieben ist deshalb eine Hochrechnung der Milcherzeugungskosten von 2013 auf den möglichst aktuellen Stand notwendig (in diesem Bericht das Jahr 2015).

Das Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) hat hierfür ein Berechnungsverfahren entwickelt, welches sich bei der Abschätzung der Milcherzeugungskosten wiederum auf zwei amtliche Datenquellen stützt. Auch diese Datenquellen liegen in den jeweiligen europäischen Mitgliedsländern der EU vor und ermöglichen weiterhin die Vergleichbarkeit der Ergebnisse: Dies sind einmal die von Eurostat und/oder den nationalen statistischen Ämtern (in Luxemburg Statec) veröffentlichten Preisindizes für landwirtschaftliche Betriebsmittel und die Erlöse aus der Rindererzeugung sowie die aktuell in den EU-Ländern vorliegenden Daten aus den nationalen Buchführungsnetzen für die Landwirtschaft.

5.1 Verfahren der Hochrechnung

Die Abschätzung der Milcherzeugungskosten auf den neuesten Stand von 2015 erfolgt über zwei wesentliche Arbeitsschritte:

Arbeitsschritt 1: Abschätzung aller pagatorischen Kostenpositionen auf das Jahr 2014

Alle zahlungswirksamen Kosten der Milcherzeugung (pagatorische Kosten, vgl. Übersicht 4) werden zunächst auf der Basis der nationalen Testbetriebsdaten fortgeschrieben. Diese Daten sind je nach Mitgliedsland ein bis zwei Jahre früher verfügbar als die Daten des INLB. Das Service d' Economie Rurale (SER) (www.ser.public.lu) hat für dieses Gutachten dankenswerterweise die Testbetriebsdaten bis zum Jahr 2014 zur Verfügung stellen können.

- Rechnerisch erfolgt der erste Hochrechnungsschritt auf das Jahr 2014, indem anhand der luxemburgischen Testbetriebsdaten für alle relevanten Kosten- und Erlöspositionen die prozentuale Steigerung vom Jahr 2013 auf das Jahr 2014 ermittelt wird. Anhand dieser Steigerungsraten werden die aus den EU-INLB-Daten ermittelten Kosten für das Jahr 2013 (vgl. Kapitel 4) auf das Jahr 2014 abgeschätzt.²³

Arbeitsschritt 2: Hochrechnung der Betriebsmittelkosten auf das Jahr 2015 (Analogverfahren)

In einem zweiten Arbeitsschritt werden dann die Kosten für die wichtigsten Betriebsmittel zur Produktion von Milch (zugekauftes Futter, Dünger, Energie, Pflanzenschutzmittel, Saatgut sowie Unterhaltung von Maschinen und Geräte) auf den möglichst aktuellen Stand abgeschätzt. Dafür wurde ein eigenständiges Hochrechnungsverfahren (Analogverfahren) entwickelt, welches die von Eurostat regelmäßig veröffentlichten Preisindizes nutzt (auch für die Erlöse aus der Rindererzeugung, welche von den Kosten abgezogen werden).

- Beim Analogverfahren wird davon ausgegangen, dass die Betriebsleiter auf aktuelle Veränderungen der Betriebsmittelpreise ähnlich („analog“) reagieren, wie sie es in vergangenen Wirtschaftsjahren auch getan haben.
- Aus dem INLB 2013 kann die Veränderung der Höhe der Kosten für die einzelnen Betriebsmittel für jedes Jahr von 2004 bis 2013 nachvollzogen werden (vgl. Tabelle 2).
- Anhand der Preisindizes für landwirtschaftliche Betriebsmittel lässt sich wiederum nachvollziehen, welche Preisveränderungen es in denselben Jahren bei den jeweiligen Betriebsmitteln gab.

Indem beide Entwicklungen gegenübergestellt werden lässt sich rechnerisch abbilden, wie die Landwirte in ihrem Einkaufsverhalten auf die Preisveränderungen bei den einzelnen Betriebsmitteln reagierten. Da nur für die Kostenpositionen für zugekauftes Futter, Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie für die Unter-

²³ D.h. für zugekauftes Futter, Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel, sonstige spezifische Kosten pflanzliche Erzeugung und Tierhaltung sowie für die Unterhaltung von Gebäude und Maschinen, Energie, Lohnarbeit, Löhne, Abschreibungen, gezahlte Pacht, Zinsen und Steuern und auf der Erlösseite die Einnahmen aus der Rindererzeugung und den Beihilfen.

haltung von Gebäude und Maschinen, Energie und auf der Erlösseite die Rindererlöse auch Preisindizes zur Verfügung stehen, bleibt die Hochrechnung auf diese sechs Positionen beschränkt.

Rechnerisch erfolgt die Hochrechnung über das Analogverfahren folgendermaßen:

- Als Analogjahr wird das Jahr bestimmt, in dem es die möglichst ähnlichste Preisveränderung für die einzelnen Kostenpositionen gab, wie von 2014 auf das noch hochzurechnende Jahr 2015.
- Die für das Analogjahr ermittelte Kostensteigerung wird dann für die Abschätzung der Kostenentwicklung von 2014 auf den aktuellen Stand genutzt.
- „Strittige“ Hochrechnungsergebnisse (Ausreißer) werden im Analogverfahren rechnerisch definiert und ersetzt. Dazu wird in dem Berechnungsverfahren als Grenzwert die jährliche maximale bzw. minimale prozentuale Veränderung jeder einzelnen Kostenposition erfasst.
- Überschreitet der über das Analogverfahren hochgerechnete Kostenwert diesen Grenzwert, werden die Kosten stattdessen über die maximale bzw. minimale jährliche prozentuale Veränderung ermittelt, welche sich nach den INLB-Daten der EU für die betreffende Kostenposition ergeben.
- Zur endgültigen Berechnung der Milcherzeugungskosten für das Jahr 2015 werden dann alle hochgerechneten Kostenpositionen nach demselben Rechenschema auf den Produktionszweig Milch zugeteilt, wie bereits bei der Berechnung der Milcherzeugungskosten bis zum Stand des Jahres 2013 (vgl. Schaubild 1).
- Der Einkommensansatz (Kosten für den Arbeitsaufwand) und die kalkulatorischen Kosten für Land und Kapital werden auf Grund fehlender statistischer Daten nicht hochgerechnet, sondern fließen zu dem Stand der aktuell verfügbaren INBL-Daten ein (aktuell das INLB 2013).

5.2 Für die Hochrechnung verwendete Preisindizes

In Übersicht 5 sind die im Hochrechnungsverfahren verwendeten Preisindizes für Betriebsmittel und die Rindererzeugung dargestellt.

Übersicht 5: Preisindizes landwirtschaftliche Betriebsmittel (gerundete Werte, Stand April 2016, Eurostat)

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010 Basis	2011	2012	2013	2014	2015	%-Veränderung 2015 zu 2005
Rindererzeugung	92,6	94,9	93,3	99,3	97,9	100	106,6	117,9	121,5	118	118,8	+ 26,2
Saat- und Pflanzgut	88,4	89,8	104,5	101,7	96,4	100	110,8	110	103,5	102,9	105,4	+ 17
Düngemittel	75,4	82	89,4	153,7	100,2	100	132,3	132,7	121	123,2	126,2	+ 50,8
Pflanzenschutzmittel	83,2	84,3	85	94,8	100	100	98,5	101,3	106,1	108	107	+ 23,8
Mischfuttermittel Rinder	86,9	88,7	103,8	117	100,4	100	118,6	129,4	133,2	125	121,6	+ 34,7
Energie	91,9	92,3	95,6	98,4	97,1	100	107,7	106,7	103	101	99,4	+ 7,5
Instandhaltung	79,3	87,2	88,8	108,5	83,4	100	116,4	126,6	120,6	114,4	94,3	+ 15

Auch wenn sich die Preise bei den Betriebsmitteln von 2013 bis zum Jahr 2015 insbesondere für Dünger und das zugekaufte Futter merklich entspannt haben, liegen sie dennoch für beide Positionen im Vergleich zu 2005 weiter auf einem sehr hohen Niveau. So sind die Preise für das zugekaufte Futter innerhalb der zehn Jahre von 2005 bis 2015 um mehr als ein Drittel (34,7 %) angestiegen und für Düngemittel haben sich sogar mehr als verdoppelt. Bei allen weiteren Betriebsmitteln lagen die Preissteigerungen in den letzten zehn Jahren zwischen rund acht bis zu 24 Prozent.

6 Endergebnisse

6.1 Milcherzeugungskosten 2015 in Luxemburg

Für das Jahr 2015 ergeben sich im Endergebnis in Luxemburg Milcherzeugungskosten von 43,94 Cent pro Kilogramm erzeugter Milch.

Dieses Endergebnis ergibt sich nach dem Abzug der Beihilfen von 9,54 Cent von insgesamt 53,48 Cent pro Kilogramm Gesamterzeugungskosten für die Milch (Tabelle 4).

Die Gesamterzeugungskosten setzen sich zusammen aus den reinen Produktionskosten für Milch (pagatorische bzw. zahlungswirksame Kosten nach Abzug der Rindererlöse) von 41,87 Cent pro Kilogramm und dem für den Arbeitsaufwand der Familienarbeitskräfte ermittelten Einkommensansatz von 11,61 Cent.

Gegenüber dem Jahr 2013 steigerten sich die Milcherzeugungskosten nur geringfügig um 1,02 Cent pro Kilogramm (vgl. Tabelle 1).²⁴

Tabelle 4: Milcherzeugungskosten in Luxemburg 2015 (Endergebnisse)

	Pagatorische Milcherzeugungskosten	Einkommensansatz	Gesamterzeugungskosten	Beihilfen (Abzug)	Milcherzeugungskosten
In Cent/kg	41,87	11,61	53,48	9,54	43,94

In die Endergebnisse nicht eingeflossen sind die kalkulatorischen Kosten für Land- und Kapital, die zusammen 1,97 Cent pro Kilogramm Milch ausmachen (Tabelle 5).

Tabelle 5: Kalkulatorische Kosten 2015 in Luxemburg

Kalkulatorische Kosten in Cent/kg für	
Land (Pachtansatz)	Kapital (Zinsansatz)
1,81	0,16

6.2 Entwicklung der Erzeugungskosten von 2009 bis 2015 (MMI Luxemburg)

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der Milcherzeugungskosten seit dem Jahr 2009 in Luxemburg dargestellt und den jährlichen Milchauszahlungspreisen gegenübergestellt.

In den sechs betrachteten Jahren steigerten sich die Milcherzeugungskosten für ein Kilogramm Milch um 5,81 Cent von 38,13 auf 43,94 Cent pro Kilogramm Milch.

Tabelle 6: Entwicklung der Milcherzeugungskosten von 2009 bis 2015 (MMI Luxemburg)

Luxemburg							
Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Milcherzeugungskosten in ct/kg (ab 2014 Prognose)	38,13	39,77	40,06	41,39	42,92	43,28	43,94
MMI (Index Entwicklung Milcherzeugungskosten)	96	100	101	104	108	109	110
Milchauszahlungspreise in ct/kg (Quelle: SER, 4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß) ²⁵	25,01	28,73	31,81	29,94	35,69	36,39	28,73

²⁴ Die Kostensteigerungen gehen dabei zu etwa gleichen Teilen auf die Abschreibungen, den Personalaufwand und sonstige Gemeinkosten zurück.

Preis-Kosten-Ratio	0,66	0,72	0,79	0,72	0,83	0,84	0,65
Unterdeckung in %	34	28	21	28	17	16	35

- Im Jahr 2009 war das Kostenniveau für die Milcherzeugung vergleichsweise gering. Die Erzeugungskosten konnten aber dennoch zu 34 % nicht gedeckt werden. Ursache dafür waren die in der Milchmarktkrise auf durchschnittlich nur 25 Cent pro Kilogramm gefallene Milchauszahlungspreise.
- 2015 kennzeichnet sich die Lage unter etwas anderen Ausgangsvoraussetzungen durch eine ebenso große Unterdeckung der Milcherzeugungskosten, da die Milcherzeugungskosten durch den deutlichen Anstieg der Betriebsmittelpreise beeinflusst 5,81 Cent höher liegen als 2009²⁵, während die Milchauszahlungspreise mit 28,73 Cent pro Kilogramm 2015 im Durchschnitt nur 3,72 Cent höher sind als 2009.
- In vier von insgesamt sechs Jahren von 2009 bis 2015 lagen die Milchauszahlungspreise unter einem Niveau von 30 Cent pro Kilogramm Milch und die Kostenunterdeckung bei 28 Prozent und mehr.
- Im Jahr 2010 ergab sich die schwierige wirtschaftliche Lage mit einer Unterdeckung der Milcherzeugungskosten von 28 Prozent noch als Spätfolge der Milchpreiskrise seit 2008/2009, im Jahr 2012 trotz angestiegener Milchauszahlungspreise durch die gestiegenen Milcherzeugungskosten.

In keinem der fünf auf die Milchkrise im Jahr 2009 folgenden Jahre von 2010 bis 2015 konnten die Milcherzeugungskosten durch die Milchauszahlungspreise gedeckt werden.

7 Zusammenfassung

Die Milchauszahlungspreise liegen in Luxemburg nun seit über einem Jahr unter 30 Cent pro Kilogramm Milch: im Durchschnitt des Jahres 2015 lagen die Milchauszahlungspreise bei 28,73 Cent (bei 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß), bis zum Juli 2016 sanken sie dann sogar auf 25,24 Cent pro Kilogramm Milch. Dem stehen im Jahr 2015 durchschnittliche Milcherzeugungskosten von 43,94 Cent pro Kilogramm erzeugter Milch entgegen. Das bedeutete für das ganze Jahr 2015 eine Unterdeckung der Milcherzeugungskosten von 35 % und für das darauffolgende Jahr 2016 ein noch stärkeres Auseinandergehen der Kosten-Preis-Schere.

Damit befinden sich die Milcherzeuger in derselben wirtschaftlichen Lage wie bereits bei der Milchpreiskrise im Jahre 2008 und 2009. Aber auch in den Jahren dazwischen reichten die Milchauszahlungspreise, auch wenn sie teilweise eine Höhe von über 36 Cent pro Kilogramm Milch erreichten, als Erlöse nicht aus, um die durchschnittlichen Kosten der Milcherzeugungsbetriebe vollständig zu decken. Denn die Preise für sehr wichtige Betriebsmittel wie zugekauftes Mischfutter, Energie oder auch Dünger sind in den letzten 10 Jahren grundsätzlich sehr stark und zwar zum Teil bis zu 50 Prozent angestiegen, so dass Betriebsmittelpreise trotz der leichten Entspannung in den letzten zwei Jahren weiterhin auf einem sehr hohen Niveau liegen.

Dies ist zusammengefasst das Ergebnis der vom Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) durchgeführten Studie im Auftrag der Luxembourg Dairy Board (LDB)/Lëtzebuurger Mëllechbauerinnen. In dieser Untersuchung wird auf der Basis amtlicher Daten ermittelt

- wie hoch die aktuellen Kosten der Milcherzeugung in Luxemburg im Jahr 2015 sind und

²⁵ Quelle: SER, Service d'économie rurale (2016), vom BAL auf 4% Fett und 3,4 % Eiweiß umgerechnet auf Basis der Preisangaben für natürliche Fett und Eiweißgehalte. Angabe für 2015 ermittelt auf Basis eines Prognosewertes des SER.

²⁶ in diesem Jahr waren auch die Futter- und Energiepreise noch auf niedrigerem Niveau, siehe Übersicht 6, Preisindizes landwirtschaftliche Betriebsmittel

- wie sich die Milcherzeugungskosten in den zurückliegenden Jahren seit 2009 durchschnittlich entwickelt haben.

Die vorliegende Untersuchung ist Teil eines von den Mitgliedsverbänden des Europäischen Milcherzeugerverbandes European Milk Board EMB initiierten wissenschaftlichen Verbundprojektes. Durch die Beteiligung und Finanzierung der vorliegenden Untersuchung durch den LDB liegen nun vergleichbare Daten zu den Milcherzeugungskosten aus sieben EU-Ländern vor (Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande und Italien).

Als gemeinsame methodische Basis aller Gutachten zur Analyse der Milcherzeugungskosten wurden die EU-Daten des Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) der Europäischen Kommission ausgewählt. Diese sind nicht nur amtlich erhoben, sie sind repräsentativ für Hauptideerwerbsbetriebe und haben zudem den großen Vorteil, dass sie den internationalen Vergleich der Milcherzeugungskosten zwischen den unterschiedlichen Milcherzeugungsländern ermöglichen. Der EU-Kommission selbst dienen diese Daten als politische Entscheidungsbasis und zur Vorbereitung der GAP-Reformen.

Das INLB ist zudem die umfangreichste und auch einzige Quelle, welche nach gemeinsamen Standards repräsentativ erhobene, ökonomische und strukturelle Daten landwirtschaftlicher Hauptideerwerbsbetriebe verschiedener betriebswirtschaftlicher Ausrichtungen öffentlich zur Verfügung stellt.

Die Berechnung der Milcherzeugungskosten in Luxemburg für das Jahr 2015 erfolgte dabei unter zusätzlicher Verwendung der nationalen Testbetriebsdaten für die Milcherzeugungsbetriebe aus dem Jahr 2013 und 2014 sowie den landwirtschaftlichen Preisindizes für Luxemburg (eurostat).

Buchführungsdaten liegen nur rückblickend vor und über die INLB-Daten können aktuell die wirtschaftlichen und strukturellen Daten für das Erhebungsjahr 2013 genutzt werden. Die beiden weiteren Datenquellen wurden deshalb für die Trendberechnungen benötigt.

Hier hat das BAL ein eigenes Hochrechnungsverfahren entwickelt, mit dem rechnerisch anhand früherer analoger Preissituationen zu 2015 nachgebildet wird, wie Milcherzeugungsbetriebe darauf bei ihren betrieblichen Aufwendungen reagieren. Mit dem Verfahren wird zugleich zukünftig eine regelmäßige Aktualisierung und damit auch systematische Beobachtung der Kostenentwicklung in Luxemburg möglich.

Die Endergebnisse zu den Milcherzeugungskosten in Luxemburg beziehen sich auf Milcherzeugungsbetriebe mit durchschnittlich 57 Milchkühen (Stand 2013). Dabei repräsentieren die Ergebnisse die durchschnittliche wirtschaftliche Lage aller Milcherzeugungsbetriebe in Luxemburg. Nach den Angaben der EU steht die für das Gutachten verwendete Stichprobe im INLB repräsentativ für 560 Milcherzeugungsbetriebe in Luxemburg (Erhebungsjahr 2013). Diese Zahlen decken sich weitestgehend mit der für das Jahr 2013 tatsächlich erfassten Anzahl von 528 erfassten spezialisierten Milcherzeugungsbetrieben durch das nationale Institut für Statistik (STATEC Luxemburg, landwirtschaftliche Strukturerhebungen, ohne Weideviehbetriebe mit Spezialisierung auf Milch).

Prinzipiell wird – bei notwendiger Nutzung spezifischer nationaler Daten – in allen Gutachten dieselbe Berechnungsmethode angewendet. Zur richtigen Interpretation der Ergebnisse ist wichtig zu wissen, dass im methodischen Konzept der Untersuchungen

- die Beihilfen als Einnahmen der Milcherzeugungsbetriebe betrachtet werden. Sie werden von den zunächst ermittelten Gesamterzeugungskosten anteilig abgezogen und fließen nicht ins Endergebnis ein. Das Endergebnis von 43,94 Cent pro Kilogramm Milch in Luxemburg ergab sich nach Abzug von 9,54 Cent Beihilfen. Allein 21 % dieser Beihilfen wurden den Milchviehbetrieben als Ausgleichszahlung für benachteiligte Gebiete, 32 % für Investitionsbeihilfen und 42 % als entkoppelte Direktzahlung gezahlt.
- für die Ermittlung der Arbeitskosten der selbstständigen Betriebsleiterfamilie ein eigenständiger Einkommensansatz entwickelt wurde. Dieser Einkommensansatz steht für den Wert, den der Arbeitsaufwand der Betriebsleiterfamilie für ein Kilogramm erzeugter Milch hätte, würde dieser

ausgehend von tariflichen Mindeststandards für ihre Qualifikation und Aufgabenbereiche bemessen. Für Luxemburg wurde dieser ausgehend von dem Mindestlohn für Qualifizierte berechnet und beträgt 11,61 Cent pro Kilogramm Milch.

- Dabei wurde für den Betriebsleiter in Referenz zu tariflichen Vergütungsstufen ein Aufschlag zu diesem Mindestlohn festgelegt. Zudem werden im Einkommensansatz immer auch die Sozialbeiträge auf Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite (brutto brutto) berücksichtigt. Mit der Entwicklung dieses Einkommensansatzes wurde methodisch auf das Defizit in anderen agrarökonomischen Ansätzen reagiert: oft werden in diesen nur pauschale Annahmen zum Wert einer Arbeitsstunde festgelegt. Die EU wieder orientiert sich daran, was in Milcherzeugungsbetrieben durchschnittlich für Löhne an Fremdarbeitskräften gezahlt wird, mit der Konsequenz, dass die heutigen Qualifikationsanforderungen und Aufgabenbereiche von Betriebsleitern und ihren mitarbeitenden Familienangehörigen in den spezialisierten Milcherzeugungsbetrieben nicht angemessen berücksichtigt wird.
- Die kalkulatorischen Kosten für Land- und Kapital von zusammen 1,97 Cent pro Kilogramm Milch sind nicht eingeflossen, sondern gesondert ausgewiesen.

An den Ergebnissen zur Kostenentwicklung und der langanhaltenden Kosten-Preis-Schere auf den Milcherzeugungsbetrieben in Luxemburg zeigt sich gleichzeitig ein für alle Gutachten geltendes gemeinsames Ergebnis: Für die Milchbauern und -bäuerinnen in Europa ist es, beeinflusst durch die Kostenentwicklung unmöglich geworden, in den wenigen Jahren mit Preisspitzen im Welt-Milchmarkt die wirtschaftliche Substanz und die notwendige wirtschaftliche Stabilität aufzubauen, um die wiederkehrenden Preiskrisen auf Grund der immer unsicherer gewordenen Märkte bewältigen zu können. Dafür klafft die Kosten-Preis-Schere in zu vielen Jahren zu weit auseinander.

Viel zu lange schon wurde die Kostenfrage auf den Milcherzeugungsbetrieben auf ein einzelbetriebliches Problem bzw. eine „Leistungsfrage“ reduziert – auch weil sich von der agrarökonomischen Forschung viel zu einseitig nur noch auf Verfahren zum einzelbetrieblichen Vergleich (Betriebszweiganalyse) konzentriert wurde. So weisen die Ergebnisse gleichzeitig darauf hin, dass die allgemeinen Kostenentwicklungen auf den Milcherzeugungsbetrieben in Luxemburg und auch in den anderen europäischen Regionen als eine sehr wichtige strukturelle Problematik in der politischen Diskussion dringend Platz greifen muss.

8 Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1: Milcherzeugungskosten beim Durchschnitt der Milcherzeugungsbetriebe Luxemburg.....	12
Tabelle 2: Aufteilung der Höhe der Kosten für Betriebsmittel und Betriebskosten 2005 bis 2013	13
Tabelle 3: Verteilung der Beihilfen	14
Tabelle 4: Milcherzeugungskosten in Luxemburg 2015 (Endergebnisse).....	17
Tabelle 5: Kalkulatorische Kosten 2015 in Luxemburg	17
Tabelle 6: Entwicklung der Milcherzeugungskosten von 2009 bis 2015 (MMI Luxemburg)	17

9 Verwendete Literatur und Datenquellen

- Europäische Kommission (2007): Definition der Variablen in den INLB-Standardergebnissen des Gemeinschaftsausschusses des INLB des Jahres 2007, Dokument RI/CC 882 rev. 8.1. Brüssel.
- Europäische Kommission (2010): InformationsNetz Landwirtschaftlicher Buchführungen. Methodologischer Leitfaden. Brüssel.
- Europäische Kommission (2012) Generaldirektion Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit, hier Missoc, Gegenseitiges Informationssystem zur sozialen Sicherheit, Brüssel.
- Europäische Kommission (2015) Agrarstatistik. FADN, Stand 18-02-2016/YEAR_A24_A1_ES6_TF8/SO/YEAR_A24_A1_ES6_TF8.csv. Brüssel.
- Europäische Kommission (2016) EU Dairy Farms Report 2013. Brüssel
- Europäische Kommission (2016) EU Dairy Farms Report 2015, Annex II, abrufbar als Excel-Datenblatt auf http://ec.europa.eu/agriculture/rica/publications_en.cfm, Stand 02.06.2016
- Europäische Kommission (2016a) Öffentliche Datenbank INLB, Standardberichte , im Internet unter http://ec.europa.eu/agriculture/rica/database/consult_std_reports_de.cfm
- Europäische Kommission (verschiedene Jahrgänge): EU dairy farms report. Brüssel.
- European Milk Board (2016) Datenblätter Erzeugungskosten Milch, unter <http://www.europeanmilkboard.org/de/special-content/produktionskosten-der-milch.html>
- Eurostat (2016) Erzeugung und Verwendung von Milch in den landwirtschaftlichen Betrieben - jährliche Daten (Datensatz: apro_mk_farm)
- Eurostat (2016a): Preisindex landwirtschaftlicher Betriebsmittel, Input, Stand 15.04.2015
- Eurostat (2016a): Preisindex landwirtschaftlicher Produkte, Output, Stand 15.04.2015
- IDM, Inspektion du travail et des mines (2016) Luxemburg, ddt.18. Landwirtschaft, <http://www.itm.lu>, 2016
- Jürgens, Karin; Poppinga, Onno; Wohlgemuth, Michael (2013) Was kostet die Erzeugung von Milch?! - Berechnung der Milcherzeugungskosten in Deutschland in den Jahren 2002 bis 2012, Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (Hg.), Gleichen.
- Jürgens, Karin; Poppinga, Onno; Wohlgemuth, Michael (2014, 2015) Was kostet die Erzeugung von Milch?! – Teil 3, Milcherzeugungskosten in den Niederlanden, Ausgabe 1 und Ausgabe 2, Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (Hg.), Gleichen, im Juni 2014.
- Le Gouvernement de Grand-Duché de Luxemburg (2016) <http://www.guichet.public.lu/..payer-cotisation> (Zahlung der Sozialversicherungsbeiträge).
- Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Verbraucherschutz (2015) Landwirtschaftlicher Wirtschaftsdienst. Luxemburgs Landwirtschaft in Zahlen 2015.
- SER, Service d'économie rurale (2016) Statistiken zur Milchproduktion und den Milchbetrieben in Luxemburg. Le Gouvernement de Grand Duché de Luxemburg, Ministère de l'Agriculture, Viticulture et la Protection des consommateurs